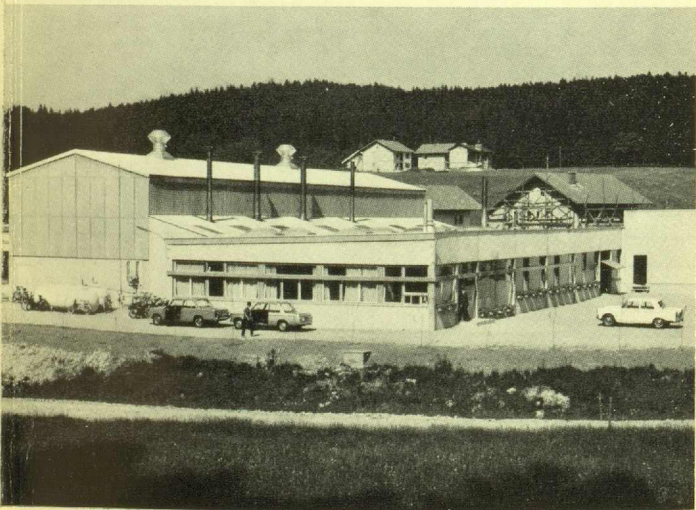


Stammwerk Kufstein und Hütte Schneegattern



nungen war die Folge. Schon im Übernahmejahr 1957 wurden die Riedelgläser auf der Frankfurter Messe ausgezeichnet. Im Jahre 1958 erhielt die Kufsteiner Hütte auf der Weltausstellung in Brüssel einen Grand Prix, und in den folgenden Jahren gelang es, einen Preis nach dem anderen zu erringen, zuletzt im Jahre 1970 zum zweitenmal den Premio Internazionale Vicenza.

Diese weltweiten Erfolge zogen schließlich eine stete Kapazitätserweiterung nach sich. Im Jahre 1967 errichtete man in Mezzolombardo/Trient das Riedelwerk II „Cristalleria Claus Josef Riedel“ und im Jahre 1969 in Schneegattern/Oberösterreich, einem alten Produktionszentrum für Glas, das Riedelwerk III.

Die gegenwärtige Ausstellung zeigt vor allem die Erzeugnisse aus den letzten Jahren, darunter eine stattliche Reihe von preisgekrönten Entwürfen. Alle Exponate lassen erkennen, daß in den Riedel'schen Hütten junge künstlerische Kräfte am Werke sind, die diesem uralten Werkstoff immer neue und zeitnahe Formen abzugewinnen wissen. Alle diese Erzeugnisse bekunden einen Glasstil, bei dem die Funktion und die makellose Qualität des Materials zu bestmöglicher Wirkung gebracht sind. Daneben aber zeigen verschiedene Gebrauchs- und Zierformen, daß man auch auf diesen Gebieten

neue Wege der Gestaltung beschreitet und zu ausgezeichneten Lösungen gekommen ist.

Den Aufschwung und die allgemeine Anerkennung verdanken die Riedelwerke nicht dem Zufall. In den bisher abgelaufenen 14 Jahren waren es vor allem die Fähigkeiten der Riedels, Disziplin, Tatkraft und Phantasie, sowie eine harte und systematische Entwicklungsarbeit auf allen Gebieten des Glashüttenbetriebes, die den Bestand und die Weiterentwicklung garantierten. Nur auf diese Weise konnte sich dieses österreichische Unternehmen gegen die übermächtige internationale Konkurrenz durchsetzen und den Ruf, ein altes Glasland zu sein, für Tirol wieder zurückzugewinnen.

WILHELM MRAZEK